

Ungewöhnliche Stopps

Der Stopp-Chorus ist unter Blues-Musikern allgemein bekannt und kann bei einer Session mit einem entsprechenden (Hand-)Zeichen problemlos in jeden beliebigen Song eingebaut werden. Allerdings werden aber auch hin und wieder andere Stopps gespielt als die zuvor beschriebenen.

Die folgenden Stopps sollten deshalb unbedingt vorher abgesprochen und geprobt werden, weil sie eben nicht Standard sind. Dafür bringen sie eine willkommene Abwechslung und geben dem Song eine gewisse Originalität.

Diskographie	Tonart	Kapodaster	Anmerkungen
BOOM BOOM Out Goes The Light – Little Walter „The Chess Years 1952 – 1963“	E	7. Bund	In jedem gesungenen Chorus wird ein 2-taktiger Stopp in den Takten 7 bis 8 gespielt. Im 1. Chorus und im 1. Chorus nach dem Solo sind zusätzlich noch Stopps in den ersten beiden Takten. (Beim 1. Chorus ist die 2. Pause noch länger und der 2. Takt dadurch ein 6/4-Takt ...)
Looking Back – Gary Moore „Back To The Blues“	G	10. Bund	Die Stopps sind in jedem gesungenen Chorus in den Takten 9, 10 und 11.
You Fired Yourself – Otis Rush „Any Place I’m Going“ ab 1:16	Gm	10. Bund	Die Stopps sind im 9. und 10. Takt, also auf der V und der IV.
I Won’t Go On Muddy Waters „King Bee“ (1981)	A	kein	Intro „From The Five“, dann 16-taktiges Blues-Schema mit langem Stopp jeweils vom 7. bis 8. Takt.
Sinner’s Prayer Eric Clapton „From The Cradle“ (1994)	E	7. Bund	Quick Change Schema. Ab 1:45 werden einen Takt lang Triolen gespielt, dann Stopp auf der Zählzeit 1 im 2. Takt. In Takt 3-4 wird dasselbe gespielt wie in Takt 1-2. Ab der IV (Takt 5) wird normal weitergespielt.

BONUS-MATERIAL